

Leserforum

Ihre Meinung interessiert
www.tagesanzeiger.ch/leserforum

Heiratsstrafe CVP lockt Ehepaare mit höherer AHV-Rente, *TA vom 18. April*

«Die CVP möchte den Fünfer und das Weggli»

Mit Erbschaftssteuer finanzieren. Das Vorhaben der CVP, die «Heiratsstrafe» abzuschaffen, ist höchst begrüssenswert. Es ist nicht einzusehen, weshalb Konkubinatspaare je die volle AHV-Rente bekommen, Verheiratete jedoch nicht. Zu finanzieren wäre das Vorhaben nicht durch höhere Beiträge, sondern durch eine moderate und international konkurrenzfähige Bundes-Erbschaftssteuer, so wie sie von SP, EVP und Grünen vorgeschlagen wird. Eine solche Lösung begünstigt den Mittelstand wirklich in jeder Hinsicht und ist volkswirtschaftlich richtig, da sie die Kaufkraft breiter Bevölkerungskreise stärkt. Die CVP redet zwar ständig vom Mittelstand, hat aber bisher eine Politik für die Superreichen und die Grosskonzerne betrieben. Es wäre wünschenswert, dass die CVP nun endlich einen Tatbeweis erbringt und die Erbschaftssteuer zugunsten der AHV unterstützt, damit ungerechte Heiratsstrafen abgeschafft werden können.

Jacqueline Badran, Zürich

Auch Heiratsprivilegien abschaffen. Die CVP verlangt die Gleichstellung der Ehepaare in der AHV. Einverstanden. Es gibt einige Privilegien, die wir somit abschaffen könnten, denn verheiratet



Ehepaare sollen dieselbe AHV-Rente wie Konkubinatspaare erhalten. Foto: Keystone

zu sein, ist keine Leistung, die finanziell abgegolten werden muss. Die Witwen- und Witwerrenten von 1,4 Milliarden Franken können wir zum Teil sparen. Es werden nur noch Witwen- und Witwerrenten ausbezahlt, wenn Kinder im schulpflichtigen Alter betreut wer-

den müssen. Ehefrauen sind nicht mehr automatisch mit dem Lohn des Ehemannes mitversichert. Sie müssen ihre AHV-Rente selber erarbeiten, das heisst nach der Kinderphase bis zur Pensionierung wieder voll berufstätig sein. Für die Familienphase gibt es die

bereits heute gültigen Erziehungsgutschriften. Der Verwitwetenzuschlag von 20 Prozent auf die Rente der verwitweten Frauen und Männer ist sowieso fragwürdig. Damit sparen wir nochmals 1,2 Milliarden Franken. Wieso soll eine verwitwete Person mehr Rente bekommen als eine, die sich ihre Rente selbst erarbeitet hat? Nur 12 Prozent der ledigen Frauen erhalten die volle Rente, obwohl sie immer berufstätig waren.

Die CVP möchte den Fünfer und das Weggli. Sie möchte alle Privilegien behalten und dennoch mit den Konkubinatspaaren gleichziehen. Dabei vergisst sie, dass bei den Sozialversicherungen niemand so gut abgesichert ist wie die Eheleute. Auch bei der Erbschaftssteuer können sich Ehepaare ihre Vermögenswerte zum Nulltarif schenken, während andere Erben bis zu 40 Prozent Erbschaftssteuern abliefern. Bei allen Diskussionen um Sozialversicherungen und Steuern geht es immer um den Vergleich von Ehepaaren mit den Konkubinatspaaren. Und wer kann gar nichts abziehen und wird erst noch dazu benötigt, das Ganze mitzufinanzieren? Die Alleinstehenden.

*Sylvia Locher, Zürich
Arbeitsgemeinschaft unabhängiger
Frauen und Männer*